

35
4. September 1942.

Herrn Professor Dr. Eugen Lerch

p. Adr. Schriftleitung der Romanischen Forschungen

Köln

Universität, Roman. Seminar

Sehr geehrter Herr Professor!

Namens der Monumenta Germaniae, deren Mitarbeiter und Bibliothekar ich bin, möchte ich Sie für unsere Bibliothek um einen Sonderdruck Ihrer Arbeit über das Wort Deutsch bitten. Sie wird bei uns eifrig benutzt werden, da der Gegenstand für den Historiker mindestens so wichtig ist wie für den Philologen. Auch würde ich gerne für unsere Zeitschrift, das Deutsche Archiv für Geschichte des Mittelalters, eine Anzeige machen.

Persönlich möchte ich Ihnen gleichzeitig meinen Dank für die reiche Belehrung, die ich aus dem Aufsatz geschöpft habe, und meine freudige Zustimmung zum Ausdruck bringen. In Kürze erscheinen in der genannten Zeitschrift meine Anzeigen von Weisgerber, Brinkmann und Frings, in denen ich bereits gleich Ihnen Brinkmann zugestimmt, Weisgerber und Frings widersprochen habe. Auch habe ich bereits 1935 im Sammelband "Karl d. Große oder Charlemagne?" in einem Beitrag über den Namen Deutsch, wenn auch nicht in den Einzelheiten, so doch in der Grundauffassung den gleichen Standpunkt vertreten, wie Sie ihn jetzt ausführlich begründen: den gelehrten Ursprung und den Vorrang der lateinischen Form. Eine größere Arbeit über die historische Rolle der ^{gelehrten} Begriffe Theodiscus, Teutonicus und Germania hoffe ich im nächsten Jahre ausarbeiten zu können. Der dafür erforderlichen Auseinandersetzung mit Weisgerber hatte ich mit Sorge entgegengesehen, weil ich als Historiker natürlich nicht auf philologischem Terrain zu kämpfen vermag. Dieser Mühe sehe ich mich jetzt mit Freude durch Sie überhoben. So möchte ich Ihnen denn zum Ausdruck bringen, daß auch aus geschichtlichen Gründen Ihre Auffassung wesentlich besser begründet ist als die von Ihnen bekämpfte.

Darf ich bei dieser Gelegenheit zugleich eine Frage an Sie als Romanisten richten. Bildet nicht das italienische "volgare",